

Gedanken zur Verwendung nationalsozialistischer Texte im Deutschunterricht

Literarische Texte haben im Deutschunterricht der Sekundarstufe eine besondere Bedeutung: „In ihnen kommen Weltentwürfe zum Ausdruck, die häufig Erfahrungen und Wünsche ganzer Epochen, Generationen oder Menschengruppen bündeln.“¹ Somit trägt der Unterricht dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler über „die Auseinandersetzung mit eigenen und mit fremden Erfahrungen [...] ihre Identität entwickeln und ihren Standort in einer demokratischen Gesellschaft finden.“² Vor diesem Hintergrund ist ein behutsamer Umgang mit einer Literatur, deren Wertevorstellung der unseren diametral entgegensteht, eine

Möglichkeit, die moralische Entwicklung der Schüler zu stärken. Literarische Texte des Nationalsozialismus haben diese Eigenschaft.

Wenn im Deutschunterricht über den Nationalsozialismus gesprochen wird, bildet selten nationalsozialistische Literatur einen Gegenstand des Unterrichts. Die fachdidaktische Literatur umfasst in diesem Zusammenhang vor allem Werke von Exilautoren, literarische Texte der Nachkriegszeit (Böll, Klüger, Kertész) und Werke der Jugendliteratur. Es sind also Texte, die selbst eine kritische Ebene beinhalten, sei es in der Figurendarstellung (z.B. in *Damals war es Friedrich*), der zurückblickenden und reflektierenden Erzählhaltung (Texte der Gruppe 47, autobiografische Literatur) oder in der Kontextualisierung innerhalb des Lehrwerks, wie man es bei der Untersuchung der „Sprache“ des Nationalsozialismus findet.³

Die Literatur der ‚Täter‘, die ja durchaus im Rahmen der Entwicklung einer Kritikfähigkeit genutzt werden könnte, für den Deutschunterricht zugänglich zu machen, ist jedoch bisher weitgehend

vernachlässigt worden.⁴ Die Furcht davor, im Unterricht „die hasserfüllten und menschenverachtenden Texte und auch Bilder“ zitieren zu müssen und dadurch „für neonazistische Propaganda Material zu liefern“, äußert Helmut Scheuer.⁵ Dieser Gefahr, die nationalsozialistischen Texten innewohnt, muss man sich als Lehrender bewusst sein. Andererseits bietet diese Auseinandersetzung eine Möglichkeit für die Schüler, sich mit „faschismusaffin atrikulierten Bedürfnissen und Gefühlen ihrer damaligen Rezipienten und zugleich mit der Faszinationskraft faschistischer Botschaften, die in ihr codiert sind“, auseinander zu setzen.⁶ Eben weil der Nationalsozialismus in seiner Gesamtheit kaum nachvollziehbar ist und man Erzählungen über den Holocaust in ihrer Grausamkeit kaum rational erfassen kann, scheint es mir sinnvoll, die uns befremdende Kultur des Nationalsozialismus zu betrachten. Die so entstehende Spannung zwischen dem menschenverachtenden System und seiner „ästhetischen“ Seite führt zu einem komplexen, aber auch realistischen Bild der Zeit.

Didaktische Überlegungen

Unter nationalsozialistischer Literatur verstehe ich solche Texte, auf die sich der Nationalsozialismus selbst berief, wobei der Nationalsozialismus in diesem Fall bedeutet: Politiker und Propagandisten der Partei, kulturpolitische Lenkungsorgane des Dritten Reichs sowie Literaturwissenschaftler und Kritiker, die ihre Systemkonformität positiv manifestierten.⁷

Die Behandlung von nationalsozialistischer Literatur im Deutschunterricht konfrontiert die Schülerinnen und Schüler somit mit Texten, die explizit profaschistisch sind. Sie konstruieren eine ‚Realität‘ des Nationalsozialismus (Bauerntum, Bodenverwachsenheit, Volkstum, Kämpfertum, Führerglaube, Sentimentalität), die seine ‚Wirklichkeit‘ (Verfolgung von Minderheiten, systematische Tötung von Juden, Sinti und Roma,

die Euthanasie sog. Erbkranker) ausblendet oder zumindest verschleiert. Dies zwingt zu einem klaren didaktischen Vorgehen. So muss bei der Analyse dieser Texte stets eine Verbindung zwischen dem ‚schönen Schein‘ des Nationalsozialismus und der Gewalttätigkeit des totalitären Regimes aufgezeigt werden („Könnt ihr dieses Motiv/diesen Text mit dem Massenmord/ der Verfolgung/der Ausgrenzung verbinden?“).⁸ Bei der Diskussion müssen die Schüler stets neben der Analyse auch zu einer Stellungnahme aufgefordert werden („Beschreibe das Menschenbild, das dieser Text zeichnet und bewerte es vor dem Hintergrund deines historischen Wissens“), so dass sie sich aktiv mit den im Text aufgezeigten Wertvorstellungen auseinandersetzen, indem sie sich durch den kulturellen Text „in die Täter des Holocaust hineinversetzen [und] das Grauen [d.i. die oben beschriebene Spannung; H.S.] an sich herankommen lassen“.⁹

Ziel des Unterrichts ist es, dass die Lernenden die „Mechanismen erkennen, die die Menschen so machen, daß sie solcher Taten fähig werden, [und der Unterricht] muß ihnen selbst diese Mechanismen aufzeigen und zu verhindern trachten, daß sie abermals so werden, indem man ein allgemeines Bewußtsein jener Mechanismen erweckt.“¹⁰

Unterrichtliche Ansätze

Die folgenden Ausführungen haben eher Skizzencharakter. Die zu Grunde liegenden Texte sind, wenn sie nicht in der Bibliografie angegeben sind, im antiquarischen Buchhandel oder online unter www.zvab.de zu erwerben.

Im Unterricht bietet sich zunächst die motivische Arbeit an. So ordnet Harro Zimmermann die Texte in seiner Anthologie *Der deutsche Faschismus in seiner*

Lyrik unter anderem anhand der folgenden Motivgruppen: „Vaterland und Heimat“, „Die Volksgemeinschaft“, „Liebe, Ehe und Familie“, „Arbeiter und Bauern“, „Der Führer“, „Die Nation in Kampfbereitschaft“, „Soldaten marschieren“, „Der Krieg“.¹¹ Sinnvoll wäre nicht nur der Vergleich der nationalsozialistischen Gedichte untereinander, sondern auch der Vergleich mit Gedichten, die sich kritisch mit diesen Motiven auseinandersetzen. Eine Grundlage dafür kann der von Wolfgang Gast herausgegebene Reclamband *Politische Lyrik* sein. Er beinhaltet eine historisch geordnete Sammlung politischer Gedichte, die auch die Zeit des Nationalsozialismus nicht ausspart.¹²

Dieter Hoffmann widmet der Lyrik während der Zeit des Nationalsozialismus ein Kapitel seines Arbeitsbuches *Deutschsprachige Lyrik 1916-1945*. Als erstes Unterkapitel findet sich die „Heimatchichtung und völkische Lyrik“ mit thematisch geordneten Gedichten inklusive Arbeitsaufgaben, die allerdings stark auf der analytischen Ebene bleiben.¹³

In dem von Sascha Feuchert herausgegebenen Reclamband *Holocaust-Literatur. Auschwitz* findet sich ein Tagebuchauszug des SS-Arztes Johann Kremer, in welchem dieser über seine Zeit in Auschwitz

berichtet. Dieser Text ist nicht literarisch, sondern autobiografisch und wirkt vielleicht deshalb besonders schockierend, vor allem wenn er mit anderen dort enthaltenen Texten parallel gelesen wird. Die Sammlung enthält zudem Arbeitsanregungen zu jedem Text.¹⁴

Als Hintergrundtext bietet sich die in den Sechzigerjahren erstmals erschienene fünfbandige Dokumentation von Joseph Wulf an, die umfangreiche Materialien zu den Bereichen Presse und Funk, bildende Künste, Theater und Film, Musik wie auch Literatur und Dichtung im Dritten Reich präsentiert. Letzt genannter Band enthält im dritten Kapitel zudem umfangreiches Material der Textgattungen Prosa und Lyrik.¹⁵

Originalausgaben von Lyrikanthologien, wie zum Beispiel das vom Winterhilfswerk des Deutschen Volkes herausgegebene „Deutsche Hausbuch“ *Ewiges Deutschland*, sind antiquarisch über das Internet leicht zu bekommen. Solche authentischen Texte faszinieren die Schüler, da sie Geschichte zum ‚Begreifen‘ bieten.

Auch Lesebücher aus der Zeit des Nationalsozialismus bieten sich für den Deutschunterricht an, da sie einen biografischen Anknüpfungspunkt (die Lernenden benut-

zen selbst Lesebücher) darstellen. Da es sich dabei um Textsammlungen handelt, die von einer Kultusbehörde geprüft wurden, lässt sich etwa bei der Besprechung einer Lesebuchseite die Frage nach den Lernzielen aufwerfen. Dazu muss auch nach den Beziehungen zwischen dem Text- und eventuellem Bildmaterial gefragt werden. Auch der Vergleich mit heutigen Lesebüchern ist sinnvoll.¹⁶

In diesem Zusammenhang soll der sehr interessante Bereich der Gebrauchstexte nicht ausgeschlossen werden. Gebrauchstexte sind Texte, die vorwiegend durch ihren zweckhaften Charakter beschrieben werden können. Zu den Gebrauchstexten gehören Lexikonartikel, Nachrichtentexte, Sachtexte, Rezensionen, Zeugnisse, Werbeanzeigen oder auch Gesetzestexte.¹⁷ Sie sind, anders als literarische Texte, besonders durch ihren Kontext bestimmt und bilden, wenn sie z.B. im Sachbuch miteinander verknüpft werden, einen wertvollen Teil kultureller Erfahrung. Ein Beispiel bietet das *Hausbuch für die deutsche Familie*, das vom Verlag für das Standesamtswesen vertrieben wurde. Es finden sich dort Werbungen für Personenwagen, Gas- und Elektroherde wie auch Aufsätze zum „Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes“ und Ausführungen zur Sippenforschung. Das Ende des Buches bildet eine Sammlung von Kochrezepten für jede Jahreszeit.

Abschluss

Die Literatur des Nationalsozialismus darf nicht wertfrei und kontextlos analysiert werden. Schließlich ist der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I und II Teil eines pädagogischen Systems, das Wertvorstellungen und Orientierungen

zu vermitteln hat. Es ist daher notwendig, die Besprechung nationalsozialistischer Literatur vor dem Hintergrund einer gründlichen Aufklärung über den nationalsozialistischen Völkermord stattfinden zu lassen. Auf diese Weise, indem wir das alltäglich Fassbare mit dem Unfassbaren vergleichen, kann die unterrichtliche Besprechung nationalsozialistischer Literatur in diesem Zusammenhang durchaus zur demokratischen Bildung der Schülerinnen und Schüler beitragen. Wir sollten diese Möglichkeit nicht unversucht lassen.

Hendrik Stammermann:
Jg. 1973, studierte Deutsch, Englisch und Deutsch als Fremdsprache in Bielefeld, Norwich und Bonn. Lebt und arbeitet als Gymnasiallehrer für die Fächer Deutsch und Englisch in Hamburg. Examensarbeit zum Thema „Töten Texte? Nationalsozialistische Texte im Deutschunterricht“ (Bonn 1999), die auf seiner Internetseite (unter der Rubrik „Projekte“) eingesehen werden kann: <http://www.hsta.de>.

1 Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. S. 41.

2 Bildungsplan. Neunstufiges Gymnasium. Sekundarstufe I. Rahmenplan Deutsch. S. 8.

3 Vgl. dazu das Lehrwerk *Texte, Themen und Strukturen*. Goebbels' Rede „Aufruf zum totalen Krieg (1943)“ findet sich im Kapitel „Wahrheit und Lüge“ (S. 409 ff.).

4 Vgl. Renate Meurer, Reinhard Meurer: *Texte des Nationalsozialismus*; die Anthologie *Der deutsche Faschismus in seiner Lyrik*; sowie *Politische Lyrik. Deutsche Zeitgedichte des 19. und 20. Jahrhunderts*. Interessante Anregungen kommen aus dem Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF). Vgl.: Irmgard Ackermann: *Versäumte Lektionen. Vorschläge zur Behandlung des Themas Nationalsozialismus anhand literarischer Texte*. Vgl. auch: Hasko Zimmer: *Faschismus als Gesang*; und Claus Conrad: *Unter die Kruste von grauem Staub drang kein Luftzug der neuen Zeit*.

5 Helmut Scheuer: Das „Dritte Reich“ im Literaturunterricht. S. 3.

6 Hasko Zimmer: *Faschismus als Gesang*. S. 367.

7 Klaus Vondung: Der literarische Nationalsozialismus. S. 45.

8 Vgl. zur Ästhetisierung politischer Strukturen beispielhaft: Peter Reichel: Der schöne Schein des Dritten Reiches. S. 40 ff.

9 Ido Abram: Erziehung und humane Orientierung. S. 16.

10 Theodor W. Adorno: Erziehung nach Auschwitz. S. 90.

11 Harro Zimmermann: Der deutsche Faschismus in seiner Lyrik.

12 Politische Lyrik. *Deutsche Zeitgedichte des 19. und 20. Jahrhunderts*.

13 Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch. *Deutschsprachige Lyrik 1916-1945*. S. 116-159.

14 Das Tagebuch des Johann Kremer. In: *Holocaust-Literatur*. Auschwitz. S. 192-203.

15 Joseph Wulf: *Literatur und Dichtung im Dritten Reich*. Eine Dokumentation. S. 327-436.

16 Vgl. dazu Peter Hasubek: *Das Deutsche Lesebuch in der Zeit des Nationalsozialismus*.

17 Vgl. dazu Rolf Lieberum: *Gebrauchstexte im Unterricht*. S. 855f.

Weiterführende Literatur

- ABRAM, IDO/HEYL, MATTHIAS: Thema Holocaust. Ein Buch für die Schule. Reinbek: Rowohlt, 1996.
- ABRAM, IDO: Erziehung und humane Orientierung. In: Ido Abram/Matthias Heyl: Thema Holocaust. S.11-60.
- ACKERMANN, IRMGARD: Versäumte Lektionen. Vorschläge zur Behandlung des Themas Nationalsozialismus anhand literarischer Texte. Forschungs- und Arbeitsstelle „Erziehung nach/über Auschwitz“ (FASENA): [www.fasena.de/download/download/Ackermann \(1994\).pdf](http://www.fasena.de/download/download/Ackermann%20(1994).pdf) [Stand: 20.12.2004]; auch andere Texte zur „Erziehung nach Auschwitz“ im Downloadbereich von www.fasena.de lohnen der Betrachtung.
- ADORNO, THEODOR W.: Erziehung nach Auschwitz. In: ders.: Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969. Hg. von Gerd Kadelbach. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1971. S. 88-104.
- BILDUNGSPLAN. Neunstufiges Gymnasium. Sekundarstufe I. Rahmenplan Deutsch. Hamburg: BBS, 2003. S. 8.
- CONRAD, CLAUDIUS: ‚Unter die Kruste von grauem Staub drang kein Luftzug der neuen Zeit‘. Themen von Abituraufsätzen zwischen 1918 und 1945. In: Praxis Deutsch 59 (1983). S. 4-5.
- DER DEUTSCHE FASCHISMUS IN SEINER LYRIK. Mit Materialien. Hg. von Harro Zimmermann. Stuttgart: Klett, 1982.
- DIE DEUTSCHE LITERATUR IM DRITTEN REICH. Themen – Traditionen – Wirkungen. Hg. von Horst Denkler und Karl Prümm. Stuttgart: Reclam, 1976.
- DIE JUDEN. Vorurteil und Verfolgung im Spiegel literarischer Texte. Für die Sekundarstufe. Hg. von Christhard Hoffmann und Bernd Passier. Stuttgart: Reclam, 1986 [=Arbeitstexte für den Unterricht; RUB 9596].
- HASUBEK, PETER: Das Deutsche Lesebuch in der Zeit des Nationalsozialismus. Ein Beitrag zur Literaturpädagogik zwischen 1933 und 1945. Hannover: Schroedel, 1972.
- HAUSBUCH FÜR DIE DEUTSCHE FAMILIE. O. Hg. Berlin: Verlag für Standesamtswesen, o. J. (1935?).
- HOFFMANN, DIETER: Arbeitsbuch. Deutschsprachige Lyrik 1916-1945. Vom Dadaismus bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Tübingen: Francke, 2001 [=UTB 2200].
- HOLOCAUST-LITERATUR. AUSCHWITZ. Für die Sekundarstufe I. Hg. von Sascha Feuchert. Stuttgart: Reclam, 2000 [=Arbeitstexte für den Unterricht; RUB 15047].
- KAMMLER, CLEMENS: Strategien des Erinnerns. Zur „Erziehung nach Auschwitz“ im Literaturunterricht der neunziger Jahre. In: DU 49 (1997), S. 58-69.
- MEURER, RENATE/MEURER, REINHARD: Texte des Nationalsozialismus. Beispiele – Analysen – Arbeitsanregungen. München: Oldenbourg, 1982.
- POLITISCHE LYRIK. Deutsche Zeitgedichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Für die Sekundarstufe. Hg. von Wolfgang Gast. Stuttgart: Reclam, 1973 [=Arbeitstexte für den Unterricht; RUB 9502].
- REICHEL, PETER: Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus. Frankfurt a.M.: Fischer, 1993.
- RICHTLINIEN UND LEHRPLÄNE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Frechen: Ritterbach, 1998.
- RICHTLINIEN UND LEHRPLÄNE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Frechen: Ritterbach, 1999.
- ROLF LIEBERUM: Gebrauchstexte im Unterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. S. 853-864.
- SCHUEER, HELMUT: Das „Dritte Reich“ im Literaturunterricht. In: DU 4 (2003), S. 2-6.
- TASCHENBUCH DES DEUTSCHUNTERRICHTS. Bd. 2. Literaturdidaktik: Klassische Form, Trivalliteratur, Gebrauchstexte. Hg. von Günter Lange et al. 7. vollst. überarb. Aufl. Hohengehren: Schneider, 2001.
- TEXTE, THEMEN UND STRUKTUREN. Deutschbuch für die Oberstufe. Hg. von Heinrich Biermann und Bernd Schurf. Berlin: Cornelsen, 1999.
- VONDUNG, KLAUS: Der literarische Nationalsozialismus. Ideologische, politische und sozialhistorische Wirkungszusammenhänge. In: Die deutsche Literatur im Dritten Reich. S. 44-63.
- WULF, JOSEPH: Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Frankfurt a.M.: Ullstein, 1983. [sowie ders.: Musik im Dritten Reich; Presse und Funk im Dritten Reich; Die bildenden Künste im Dritten Reich; Theater und Film im Dritten Reich – letztmals komplett 1983 im Ullstein-Verlag aufgelegt.]
- ZIMMER, HASKO: Faschismus als Gesang. Lieder der HJ als Gegenstand antifaschistischen Lernens. In: DD 78 (1984), S. 365-387.